

2. N. 714. 185

Topographia in Bremen 2<sup>te</sup> Sept. 81.

Lieber und mancher **MA** Freund, wenn die Frau  
 schon mal wieder dabei, wird Ihnen diese Auf-  
 weisung sehr willkommen sein. — Ich habe in der  
 Stadt sehr mancherlei auf der Reise, von dem  
 die mir am 16<sup>ten</sup> Juli nach dem ersten Mal  
 gekostet haben, jedoch sehr angenehm  
 zu sein, und das Sie sich mit der Mühe von  
 haben werden. Sie sind aber nicht von  
 "Gailau", nicht aber von "Gallau" sondern  
 gleiches ist nicht mehr nach davon, für  
 die die Mühe. — Lassen Sie mich Ihre  
 lieben Briefe annehmen lassen und für  
 Sie mich zu gütlicher Worte und Ihre guten  
 Wünsche zu meinem Gedenke; ich bin

weil ich nicht auf die, keine Freude  
überhaupt habe. Mein Mal ist  
bestimmt. — Ein Unterschied ist, daß meine  
Liebe Mutter sich von einem Neudorf  
nicht wehrt, sondern mich wie üblich  
ausgibt. Warum der liebe  
Euer Heil ist sein Lebenskündige; ich  
soll sich gewöhnlich in einem kalten  
niedrigen Wasser nicht halten, da  
das Winter über aufsteht. Man greift  
sich, milde Reichenhalt, in die  
weisse Gasse, Manne, am Ende  
zu überwinden ist gewöhnlich  
möglich. Da jede Freude



Sagt. Möge es nicht das letzte sein  
sein. Möge es nicht das letzte sein  
sein. Möge es nicht das letzte sein!  
Mir ist es sehr lieb, wenn ich  
etwas weiß, ob es auch noch so  
blühend wird, wie es auch noch  
mit einem Mutter und einem  
wie für die Jugendlichkeit, und so  
Lust und Freude ist die Zeit  
zu verbringen. Ich bin sicher  
nicht mehr, sondern ich bin  
mit mir. Ich bin sicher  
sicher, und ich werde es bald  
dafür nachholen. Ich bin  
wahr, sagt mir die Wahrheit  
Mutter ab. Möge es die Wahrheit  
sein.